

# Hürden bei der Umsetzung der zeitlichen Begrenzung der Beleuchtungsdauer der öffentlichen Beleuchtung in der Nacht



## Wissensdefizite

- Wenig Kenntnisse über die schädlichen Auswirkungen von nächtlichem Kunstlicht im Freien → Immissionsschutz, Artenschutz, Klima, Kosten, Auswirkungen durch den Skyglow (Streuung an Wolken) auf die Außenbereiche
- hohe Komfortansprüche, wenig Bereitschaft zur Gewöhnung oder Bemühen
- Mangelnde Akzeptanz von Statistiken, Untersuchungen und langjährigen Erfahrungen in Kommunen, die aufzeigen, dass Bedenken unbegründet sind
- Entfremdung vom Sternenhimmel und den natürlichen Abfolgen in der Natur durch Straßenbeleuchtung, Sommerzeit, fehlende Nachterfahrung

## Kommunikationsprobleme

- Nichtvermittlung der Vorteile wie natürlicherer Schlaf und Gärten sondern oft nur das Argument der Geldeinsparung
- Schweigen oder Zurückhaltung der Befürworter der Nachtabstaltung **und** deren
- Schwierigkeit, spontan auf die in der Hauptsache auf Gegenargumente oft lautstarker Kritiker zu reagieren.

## Nicht-Berücksichtigung der Bedürfnisse der Befürworter:

- Wenig Rücksicht auf Personen, die die Nachtabstaltung als Kompromiss sehen und die Vorteile schätzen: ihren Rollläden oben lassen zu können, ihren Garten zum Wohle von Igel, Insekten und Vögel ohne ganznächtliche Kunstlichteinwirkung zu belassen, den Sternenhimmel von zu Hause betrachten wollen **und** dazu bereit sind, sich auf späte Uhrzeiten einzustellen, etwa Taschenlampen mitzunehmen und sich ggf. um Begleitung bemühen.
- Naturschutzforderungen